

Siegesahnung.

Von

Carl Ludwig Schleich.

Die Flut kam auf, die Brandung stieg,
Durch alle Lande rauscht's vom Sieg.
Die Fahnen blühen ruhmbesonnt
Stolz von zersehnter Schöne —
Schließt fest die Feuerflammenfront
Der Herzen, Heldensöhne!

Hoch rechte sich Germania:

„Der Kampf um Reid und Tod ist da.
Die Schwerter fest und fest das Herz —
Sie wollen uns zermalmen!
Spring auf, mein Land, ein Held aus Erz,
Ein Heer aus Eisenhalmen!“

Als wär' der deutsche Wald erwacht
Und rückte stumm zur Gottesflacht,
Als rollte das erzürnte Meer —
So wälzten sich die Heere.
Die Erde dröhnt vom Eisen schwer,
Und jeder Stahl blüht: Ehre!

Das sah noch nie die alte Welt:
Ein ganzes Volk, ein einz'ger Held.
Fürst fühlt wie Knecht der Heimat Blut
Ein Herz, ein Schlag zum Streiten —
So steht um Herd und Hof es gut
Will's Gott! Zu fernsten Zeiten.

Mein Volk! Mein heilig Vaterland!
War keiner, der dich ganz gekannt
Und keiner, der die Wucht geahnt,
Mit der durch tausend Heere
Du blutig dir den Weg gebahnt
Der ganzen Welt zur Ehre!

Und jauchzt der Sieg um so viel Grab
O, Donner, dringe tief hinab —
Vielleicht lauscht auf der Helden Geist,
Wenn er die Siege wittert,
Um die der Toten Herz zumeist
Geblutet und gezittert.

Auf deutschen Waffen — wach ein Glanz —
Wie Sternengruß und Sonnentanz!
Dem deutschen Schwert, von Gott geweiht,

Ihm sei die höchste Ehre!
Hell durch die Harfen aller Zeit
Kling! Lied vom deutschen Heere!

Geschrieben am Tage vom Falle Rownos.